

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehls- und Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nummer 5382 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Herrn Jordan in Halle.

[Verantwortlich für Halle und Leipzig.]  
Königs-Str. 176.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die Spalte über dem Raum mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unserer Annahmestelle und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertag.  
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 149.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 30. Juni

1891.

**Art** dem 1. Juli beginnt ein neues Vierteljahres-Abonnement auf die

## Saale-Zeitung

und bitten wir, die Bestellungen rechtzeitig anzukommen, damit die Zustellung ununterbrochen regelmäßig erfolgen kann.

Die „Saale-Zeitung“, deren Tendenz nach wie vor eine vollständig unabhängige ist, zählt zu den gelesesten Blättern und ist durch ihre zahlreichen Verbindungen in allen größeren Orten Deutschlands sowie durch eine Reihe gebildeter Mitarbeiter stets in der Lage, ihre Leser auf das schnellste über die wissenswerten Vorgänge auf allen Gebieten zu unterrichten.

Die politischen Informationen der „Saale-Zeitung“ zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Zeitartikel, welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert.

Dem lokalen, provinziellen und Handelskreise wird — besonders durch telephonisch übermittelte Nachrichten und Kursergebnisse der Berliner Börse, die gleichzeitig mit den in den Berliner Blättern erscheinen, — die eingehendste Sorgfalt gewidmet, ebenso dem Feuilleton.

Am nächsten

## „Unterhaltungs-Blatt“

bringen wir neuen Romane u. s. w. von anerkannt tüchtigen Schriftstellern. In diesen Tagen kommen wir mit der Veröffentlichung eines äußerst spannenden Romans:

## Das Geheimnis des Hansom-Cab

von August W. Baum,  
deutsch von H. Braun.

Den am 1. Juli neu erscheinenden Abonnementen werden die Nummern, welche den Anfang dieses Romans enthalten, nachgeliefert.

Auch die Wochenbeilage

## „Blätter fürs Haus“

nebst Schach- und Räthselzeitung bildet eine werthvolle Ergänzung des Lesestoffes unseres Blattes.

Die „Saale-Zeitung“ veröffentlicht alle Bekanntmachungen des königl. Landratsamtes des Saalkreises, des Magistrats und der Volkseigenschaft der Stadt Halle, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind.

Anzeigen haben bei dem großen und weitverbreiteten Leserkreise der „Saale-Zeitung“ den günstigsten Erfolg. Der vierteljährliche Bezugspreis der „Saale-Zeitung“ nebst ihren Beilagen:

## „Unterhaltungs-Blatt“ — „Blätter fürs Haus“ und „Verlosungs-Liste“

beträgt für Halle 2,50 M., für auswärts durch die Post bezogen (Nummer 5382 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses), einschließlich der Postgebühr, aber ohne Befehls- — 3 M. Unsere Expedition und Ausgabestellen sowie alle Postanstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Redaktion und Expedition der „Saale-Zeitung“.

## Die Hebung der östlichen Provinzen.

Die vom Kronrat in seiner letzten Sitzung beschlossene Einleitung von Maßregeln zur wirtschaftlichen Verbesserung der Lage der Ostprovinzen beschäftigt die Staatsregierung nicht erst seit heute und gestern.

In der Sitzung des Herrenhauses vom 18. Juni erklärte

Herr v. Caprivi auf eine entsprechende Anregung des Grafen Stolberg, es handle sich hier um Fragen von tiefer Bedeutung, die sich nicht leicht lösen lassen. „Die schwierige Lage, in die die östlichen Provinzen und auch weitere Kreise unserer Landwirtschaft geraten sind, sind Fragen, die bis auf die Natur des Landes zurückzuführen: Klima, Bodenverhältnisse. Der Zug der Bevölkerung vom Osten nach dem Westen, der Drang der Bevölkerung, aus der Einzelheit in größere Komplexe überzugehen, wo sie glauben, sich freier bewegen zu können, sind fast mit der Stärke der Naturkräfte wirkende Fragen. Dagegen einzuschreiten ist nicht leicht, und wahrscheinlich wird es nicht durch ein einzelnes Mittel möglich sein, sondern es wird, wie Graf Stolberg angab, eine Reihe von Mitteln von der Staatsregierung ergriffen werden müssen. Diese Mittel sind in Erwägung gezogen, und was an der Staatsregierung liegt, diese Fragen zum Abschluss und zur Ausführung zu bringen, wird geschehen.“

Der Rede des Reichstages und Ministerpräsidenten folgte schloßes Bravo auf allen Seiten des Hauses, und diesem Beifall kam man sich je auch nur annähernd. Denn sofort ist es darauf entnommen, beherzigende Gesammtergebnisse klar und übersichtlich zusammenzufassen, vom Einzelnen auszugehen, um zum großen Ganzen zu gelangen und über dem Ganzen nicht das Einzelne zu verlieren, sind die Ausführungen des Herrn v. Caprivi gewiß unanfechtbar. Daß an jener Stelle und in der Folge der gelegentlichen Erwähnung sein Programm der beabsichtigten Maßnahmen aufgestellt werden konnte, ist ebenfalls natürlich. Freilich hätte Herr v. Caprivi schon etwas näher auf die Darlegungen eingehen können, mit denen Graf Udo Stolberg die wirtschaftliche Lage in den östlichen Provinzen umschrieben hatte.

Wenn die Regierung sich schon längere Zeit, wie Herr v. Caprivi bemerkte, mit den vom Grafen Stolberg berührten Fragen, „keine einzige angenommen“, auf allerersteinst beschränkt, dann ist sie gewiß auch imstande, auf diese oder jene Einzelheit sofort näher einzugehen. Das Verfallene wird nun aber, nach den Beschlüssen des Kronrats vom Mittwoch, jedenfalls in wirksamer Weise nachgeholt werden. Wir werden ohne Zweifel abgesehen von jenen Aufstellungen die Minister Maack und v. Berlepsch auf ihren Inspektionsreisen nach Ostpreußen gelangt sein werden, und der Vorzug hat im nächsten Winter sicher eine entsprechende Vorlage zu erwarten. Daß, nebenbei bemerkt, der Finanzminister und der Handelsminister, nicht alle der Minister des Innern und der Minister der Landwirtschaft, die man als die nächsten dazu ansehen könnte, der Aufgabe zur Verfügung von Ostpreußen und wohl auch einer der anderen östlichen Provinzen bekommen haben, spricht dafür, daß möglichst die unvermeidliche Beschränkung in Ressort-Interessen ferngehalten werden soll. Das Staatsministerium ist sich hiernach wenigstens darüber klar, daß es keineswegs bloß die Landwirtschaft ist, die im Osten leidet, sondern daß die erkrankten Lebenskräfte in ein schließliches Gift Handel und Wandel der gesamten Bevölkerung durchdringen.

Graf Stolberg war bei seiner Rede davon ausgegangen, daß die Volksgläubigkeit der Linie Berlin-Breslau überall eine erfreuliche Zunahme der Bevölkerung gezeigt habe, östlich dieser Linie dagegen einen Stillstand und in mehreren Landesstellen geradezu einen Abgang, so in Ostpreußen um 1/4 Prozent. Die Gründe für das Darniederliegen der Landwirtschaft, denn auf diese allein beschränkt sich der Redner, findet Graf Stolberg darin, daß die Vortheile der neuen Zollgesetzgebung dem Osten nicht zugute kommen, weil diese

Benachtheiligung beim jetzigen Zustande der Eisenbahntarife nicht den ganzen vollen Antheil nehmen an der wirtschaftlichen Hebung des Centrums, des Westens und Südens des Vaterlandes. Sie seien gewissermaßen abgeperrt von den Vortheilen der Schugzölle. Die Bahntarife müßten auf weite Entfernungen abgemindert, „preiserlösend“ konstruirt werden, während sie jetzt, als eine Art unerer Wall zwischen dem Osten und dem übrigen Theile des Vaterlandes anzusehen sind.“ Ueber die Frage der zunehmenden Auswanderung der ländlichen Arbeitskräfte nach dem Westen urtheilt der Redner, was das Sachfällige anlangt, durchaus richtig. Er kennt nur einen einzigen Grund für die Auswanderung, nämlich die Lohnfrage. „Wir können die Arbeiter nur dadurch festhalten, daß wir ihnen höhere Löhne geben. Die Lohnfrage hängt aber obligatorisch zusammen mit der Bewertung unserer Produkte. Wenn wir höhere Löhne zahlen sollen, müssen wir auch unsere Produkte höher verwerten können. Haben wir eine bessere Verwertung für unsere Produkte, so führt dies dazu, daß die Löhne steigen und daß wir wieder wie früher einen festhalten Arbeitslohn erhalten.“

Hiergegen ist in der That nichts einzuwenden, und Graf Stolberg täuscht sich auch fernerhin darüber nicht, daß die Niederlassung polnischer Arbeiter im größeren Umfange kein Heilmittel von innen heraus sein würde. Er bezeichnet die unbeschränkte Zulassung polnischer Arbeiter „als ein Ausfallmittel gegenüber einem Nothstand“, und etwas anderes kann sie auch wirklich nicht sein.

Was soll nun geschehen, um dem Osten wieder frisches Blut zuzuführen? Wenn Graf Stolberg und seine agrarischen Gesinnungsgenossen nicht am A und O der der Landwirtschaftlichen Hilfe haften blieben und von diesem Grundirrtum in seiner Weise abzurufen wären, dann müßten sie sich auch darüber klar sein, daß die von ihnen vorgeschlagenen Abfallsmittel, darunter die Herabsetzung der Fruchtpreise von Osten nach Westen, nur den Charakter von Ausnahmemaßregeln und von kleinen Pflöcken auf große Wunden haben können. Mehr noch gilt dies von einem zweiten Vorschlage des Grafen Stolberg, nämlich von der Abänderung des Unterfallens- und Abfallgesetzes. Man weiß, daß das ein altes fernerwärtiges Anliegen ist, welchem die verschiedenen Regierungen bisher zum Glück widerstanden haben, und es ist deshalb wohl auch keine Gefahr, daß die Forderung, deren Umriss am Ende der Rede liegt, jetzt mehr Berücksichtigung finden möchte. Eine Erleichterung des Abfallgesetzes des Unterfallensgesetzes würde die armen Gemeinden im Osten allerdings von manchen, jetzt sehr lästig empfundenen Verpflichtungen materieller Natur befreien, aber die weitere und volkswirtschaftlich bedeutendere Folge wäre, daß die ländlichen Arbeitskräfte, denen jetzt doch wenigstens die Aussicht auf ein, wenn auch noch so färgliches Dasein im Falle der Arbeitsunfähigkeit winkt, dann den Osten erst recht meiden und die besseren Existenzbedingungen im Westen erst recht aufsuchen würden.

Wir glauben, daß unsere Erwartungen in Bezug auf die Entscheidungen der Staatsregierung nicht so weit gehen, daß wir die Verleistung der eigentlichen Ursache des wirtschaftlichen Nothstandes im Osten, der Lösung von Handel und Wandel durch die Volkspolitik, sich schon jetzt im ganzen Umfange erschöpfen. Dagegen haben wir auf weiteres keinen Grund, anzunehmen, daß das Staatsministerium sich mit so geringfügigen Mitteln begnügen werde, wie sie Graf Stolberg bei im übrigen nicht ganz unzutreffender Silberberührung der thatsächlichen Verhältnisse empfiehlt. Welcher Art die Entscheidungen der Staatsregierung sein werden, wird sich ja wohl bald zeigen.

## Postkarten aus Italien.

VII.

Neapel, Mitte Juni.

Der heutige Tag war Pompeji gewidmet. Des Morgens fuhren wir mit der Eisenbahn über Portici, Torre del Greco und Torre Annunziata, die alle malerisch dicht am Meere liegen, nach unserem Bestimmungsort, wo wir unsere Schritte zuerst nach einem nahe gelegenen Restaurant lenkten, in welchem so viele Fliegen an unserem Franzo hielten, und das der Keller sich veranlaßt sah, uns wenigstens zeitweise von diesen Plagegeiern zu befreien. Er bediente sich dazu eines langen Strohs, an welchem lose Papierstreifen flatterten. — ein Verfahren, das wir auch sonst in Neapel seitens der Inhaber offener Läden beobachteten. Hingegen fehlte dem Fliegenstich das Man und vornehmlich, wie gewöhnlich jegliche Saucen, eine dem Norddeutschen ungewohnte Entbehrung, die meinem Reisegefährten dießmal das geflügelte Wort eingab: Die Saucen ist das Gemüth des Fleisches.

Nun begann unser Rundgang durch die „ausgegrabene Stadt“. Da sie ist ausgegraben, wenigstens zum Theil, und dies schwierige Geschäft ist so sorgfältig ausgeführt, daß man fast in die Laufspur verlegt wird, man betrete ein Städtchen, dessen Bewohner eben ihre Stühle halten. Nur die lebenden Häuser, Hausstätten und Wohnstätten erinnern an Schritt und Tritt daran, daß der Tod vor mehr als 1900 Jahren die Bewohner vertrieben hat. Denn es ist keine Frage, daß die meisten gerade noch Zeit fanden, vor dem nahenden Verderben sich durch die Flucht zu retten. Man hat nur wenige Leichen gefunden, deren Körper man auf sinnreiche Weise durch eine Art Gipsabguß unter Benutzung der ursprünglichen Schmelze wieder hergestellt hat. Aus den Stellungen derselben, den abgewandten ausgestreckten oder kniend gehaltenen Händen, den schmerzlichen in die Höhe gestreckten Händen, dem verzerrten Munde u. s. w. muß man schließen, daß die durch irgend welche Umstände Aufgehaltenen in der Gluth des Meeresturms erstarrt seien. Deshalb den räuberischen Anblick gewährt eine Hundeleiche, die sich im Todesstamme in sich zusammengerollt hat.

Das kleine Museum unmittelbar beim Eingange neben dem Stadthor birgt noch andere Ueberreste; das meiste ist, wie schon gesagt, aus guten Gründen in die große, unvergleichliche Sammlung zu Neapel übergeführt worden.

In engen Straßen schreitet man auf breiten, groben Lavasteinen dahin, auf denen die tief eingegrachten Wagenrinnen deutlich erkennbar sind; an den Straßenübergängen sind Steinblöcke zum Ueberfahren für Fußgänger angebracht. Unser Führer, ein Sergeant der Abteilung Soldats, oder richtiger Wandarmen, welche die Wache hält, macht uns auf die vorzüglichsten Gebäude aufmerksam: Tempel, Wäder, Theater, Privathäuser. Im allgemeinen empfängt man den Eindruck, daß die Pompejaner sich mit wenig Raum begnügt haben; insbesondere scheint für Gartenanlagen kein Platz gewesen zu sein. Nur vornehmerer Häuser haben sich diesen Luxus gesäumt, und man vornehmlich deutlich den Hofhof, die Regenwassergrube, die Säulengänge, das Speisezimmer, die Schlafkammer, die erdichten Stiege und den Springbrunnen des Gartens. Eines der Häuser enthält noch die Originale der in Stein gebildeten Wasserorgel und Stützbrücken, welche der Besucher rings um das Wasserfallen hätte ändern lassen. Die Wände waren im Innern meist mit Marmor geschmückt und mit Stuck bekleidet. Marmor sieht man nur wenig. In einer Mauer bemerkte wir mit rother Farbe angelegte Inschriften, wohl geschäftliche Bekanntmachungen oder Verdingungsangelegenheiten. Die meisten Häuser scheinen einfach gebaut zu sein; nur in den wichtigsten haben sich die Spuren eines zweiten Stockwerkes erhalten. Es muß sehr sehr gewesen sein in Pompeji, und auch heute brannte die Sonne grell auf den fast schattigen Straßen, in den leeren Höfen und verlassenen Stuben; Laceraten Fußstufen im Gemäuer herum; die verödeten Brunnen gaben keine Tropfen Wasser mehr, wiewohl man an den steinernen Rändern die Zeichen der Abnutzung bemerkte. Im Innern eines Hauses war eine Kanne von Arbeiter mit Ausgrabung beschäftigt, und vor unseren Augen wurde eine zerbrochene eiserne oder kupferne Ampulle, ein gläsernes tinte-fähiges Gefäß, mehrere kleine irdene Topfe jutage gefertigt. Wo sind die Hände, die einst diese Dinge gebrauchten? Grausame Natur, die so viel blühendes Leben auf einmal be-

grub; unerbittliche Götter, die kein Flehen und kein eitles Opfer zum Erbarmen rührte! Der selbe Mittag ist vielleicht nicht die rechte Zeit, den ganzen Schauer der Todtenstadt zu empfinden; aber wenn sich die Nacht herabsetzt, wenn der Mond sein ruhiges Licht über diese Trümmer gießt, wenn der flugende Wind durch diese leeren Thürschwänge hinströmt, dann muß es ein wunderbares Wandern sein; nur würde der einzelne vielleicht vor Furcht und Grauen zurückweichen, indem ihn die Geister der Abgelebten umschwirren, hier weiße Götterbilder leuchteten, dort Weberstühle und Hölzlein ist zu den Säulen der Stände zu sehen.

Wir atmeten tief auf, als wir dem fallenden Thorbogen den Rücken wandten und der warme Strom des Lebens uns von neuem umrannte.

Nun aber — ein anderes Bild. Es ist Abend gegen 7 Uhr. Gemächlich schlendern wir der Via Nazionale zu, einer breit angelegten, mit Bäumen beplanten, sorgfältig gepflegten Promenade, welche nur für Fußgänger zugänglich ist. Darum befindet sich unmittelbar am Meere, die Via Garibaldi. Hier nun entfaltet sich ein Treiben, das man gesehen haben muß, und es sich vorstellen zu können. Wagen an Wagen, eine, zwei drei Reigen nebeneinander, fährt die schöne und vornehmste Welt Neapels auf und ab, und während die Karossen und Karretten sehr schön aussehen, findet man auf diesem Abzuge prächtige Gespanne mit hochedlen Pferden. Hier zeigt man Dir den Kronprinzen, der gegenwärtig im Palazzo reale wohnt, dort die Königin, deren Bekleidung an volles Röden ferulicht ist; sie kommt jeden Abend vom Monte Sante herunter, um an der Forstlager teilzunehmen. Schön ist so noch immer, nur neben sich die Anzüge der Wohlbeleibten, welche den Italienerinnen verhältnißmäßig früh die schlanke Anmut beinträchtigt.

Was den Körper unvergleichlich macht, ist das Meer und der Meer. Heute haben diese große Toilette gemacht. Das Meer leuchtet in einem Blau, wie es kein Färber nachmachen kann, weithin schweift das Auge über die glänzende Stadt, in welcher weiße Segel sich bläuen wie Schwäne, Loggiergen Capri glänzt leuchtend, immer deutlicher prägt sich jenes Violett über dem Abendhimmel aus, von dem die Dichter fabeln und







**holländischer, ihre Dienstverrichtungen in Gibraltar** ...  
wird aus dem Bericht des Generals ...

**Der Präsident des Reichsversicherungsamts** ...  
war für Sonntag dem holländischen ...

**Der Reichskommissar Major v. Wilmann** ...  
wieder verlassen, um sich nach ...

**Schlusstag, 28. Juni.** Der Oberpräsident v. Steinmann ...  
und der Verwaltungsrat ...

**Wissenschaften, 28. Juni.** Die akademische ...  
sowie die ...

**Wissenschaften, 27. Juni.** Der Dampfer „Kriemhild“ ...  
mit der ...

**Wissenschaften, 28. Juni.** Auf dem heutigen ...  
der holländischen ...

**Wissenschaften, 27. Juni.** Die Handelskammer ...  
von Schwaben ...

**Wissenschaften, 27. Juni.** Am Sonntag und Montag ...  
in den ...

### Ausland.

**Dänemark.** Folgende interessante Meldung kommt aus ...  
Kopenhagen:

Die königliche Compagnie „Dannebrog“ hatte den Befehl ...  
erhalten, nach ...

So wenig wir der Königin von Dänemark körperliche ...  
Unfälle wünschen, so freuen wir uns ...

**Schweiz.** Die Juni-Tagung der Bundesversammlung ...  
ist geschlossen worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Im oesterreichischen Abgeordneten-  
haus war am Sonnabend wieder einmal die Rede von ...

Der Zustand des großen Gartenes ...  
berichtet, zu großen ...

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am ...  
letzten Sonnabend der ...

streifende den Vorhaben von der Primaswürde ausgeschlossen.  
— Der Abg. Raab interpellirte die Regierung über die ...  
Widmung der Konzession zu einem ...

**Frankreich.** In der Deputirtenkammer brachte Minister ...  
Duclos einen Gesetzentwurf betreffend die ...

Das pariser Africacomité erhielt ein Telegramm aus ...  
Grand-Dassam, in welchem ...

Die ausländischen Völker wollten Sonntag vormittag eine ...  
Versammlung abhalten, wegen der ...

Die „Echo de Paris“ zufolge beschließt Kriegsmilitär ...  
Freymont, die Revision und ...

England. Ueber die eheliche Verbindung Barnells ...  
mit Frau O'Shea gelangen weitere Einzelheiten ...

Der Zustand des großen Gartenes ...  
berichtet, zu großen ...

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am ...  
letzten Sonnabend der ...

Der Zustand des großen Gartenes ...  
berichtet, zu großen ...

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am ...  
letzten Sonnabend der ...

Der Zustand des großen Gartenes ...  
berichtet, zu großen ...

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am ...  
letzten Sonnabend der ...

Der Zustand des großen Gartenes ...  
berichtet, zu großen ...

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am ...  
letzten Sonnabend der ...

Der Zustand des großen Gartenes ...  
berichtet, zu großen ...

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am ...  
letzten Sonnabend der ...

Der Zustand des großen Gartenes ...  
berichtet, zu großen ...

ein, welche Rubini sofort anzunehmen erklärte. Dies ...  
die äußerste Linie in die größte ...

Nach der Sitzung dauerte in der Kammer der ...  
Tumult noch lange fort.

Die Nachrichten von einem neuen ...  
Hand der Eingebornen ...

Portugal. Die Deputirtenkammer genehmigte das Budget ...  
mit dem von dem Finanzminister ...

Serbien. Das die russische Diplomatie Widerspruch ...  
erhob gegen die ...

Griechenland. Nach Meldungen aus Athen sollen ...  
verschiedene ...

Südamerika. Aus Washington wird gemeldet, man ...  
glaube, daß von dort aus die ...

Die Nachrichten von einem neuen ...  
Hand der Eingebornen ...

Portugal. Die Deputirtenkammer genehmigte das Budget ...  
mit dem von dem Finanzminister ...

Serbien. Das die russische Diplomatie Widerspruch ...  
erhob gegen die ...

Griechenland. Nach Meldungen aus Athen sollen ...  
verschiedene ...

Südamerika. Aus Washington wird gemeldet, man ...  
glaube, daß von dort aus die ...

Die Nachrichten von einem neuen ...  
Hand der Eingebornen ...

Portugal. Die Deputirtenkammer genehmigte das Budget ...  
mit dem von dem Finanzminister ...

Serbien. Das die russische Diplomatie Widerspruch ...  
erhob gegen die ...

Griechenland. Nach Meldungen aus Athen sollen ...  
verschiedene ...

Südamerika. Aus Washington wird gemeldet, man ...  
glaube, daß von dort aus die ...

Wegen **vorgerückter Saison** stelle ich meine gesammte **Damen- und Kinder-Confection** **J. Lewin** zu und unter Herstellungspreis zum Verkauf. Halle, Saale.

# Zum Wohnungswechsel

empfehle ich zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen wegen

## vollständiger Aufgabe

nachstehende Artikel:

**Gardinen**, crème und weiss, abgepasst und vom Stück, **Stores**,  
**Möbelstoffe**, **Damaste**, **Crêpes**, **Fantasiestoffe**,  
**Teppiche** in allen Grössen und Qualitäten,  
**Portièren**, **Tischdecken** in Plüsch, Wolle etc., **Garnituren**,  
**Rouleaux-Stoffe** in crème und weiss, **Coper**, **Cablé**, **Croisé** etc.

Sämmtliche noch vorhandene:

**Leinen- und Baumwollen-Waaren** zu und unter Kostenpreis.

Halle a. S. **Julius Valentin**, Markt 24.

## Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft,

Halle a. d. S., Große Steinstraße Nr. 10,

empfiehlt seine Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. N. für

Ein- u. Verkauf v. Staatspapieren, Actien u. Obl.

Einlösung von Coupons.

Conto-Current-Verkehr.

Discontirung guter Wechsel — Incasso.

Vorschüsse auf Hypothekendocumente u. Eff.

Verzinsung von Baareinlagen.

Couponsbesorgung — Verloosungscontrolle.

Ausschreibungen u. Ueberweisungen auf das Ausland.

## = Hypotheken-Verkehr =

von  $3\frac{1}{2}\%$  auf Acker-Hypothek,  
von  $4\%$  auf Stadt-Hypothek.

CORSET RHENANIA

empfehle als  
angenehm und praktisch



# Georg Köhler

vorm. Albert Kahle

Halle a. S.

16 Große Steinstraße 16  
gegenüber Café Bauer.

## Salzbrunner Oberbrunnen

Als alkalische Quelle erstes Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verwendet.  
Brennschriften und Analysen gratis und franco durch  
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn  
Furbach & Striebold, Salzbrunn i/Schles.  
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.



Stets Auswahl von ostpreussischen und lithuanischen  
Pferden bei coulantester Bedienung u. billigsten Preisen.  
**Russischer Hof**, Delitzscherstraße,  
am Central-Bahnhof.

## Reste! Reste! Reste!

in Leinen, Sendentuch, Bettzeug, weiß Damast,  
Handtücher u. s. w.

verkaufen wir von heute ab

**30%** billiger als Stückwaare.

## A. J. Jacobowitz & Co.

Leipzigerstraße 52a vis-à-vis Victoria-Theater.

## C. Buchalla's

Magazin feiner gediegener Schuhwaaren

11 Große Steinstraße 11

hält seine Vorräthe für

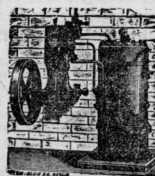
Herren, Damen und Kinder

angenehmlich empfohlen.

Niederlage der Fabrikate: Otto Herz & Co.,

Frankfurt a/M.

Anfertigung nach Maass nach wie vor.



## Dampf- und Heissluft- Motore

fabriciren als Specialität

Gebr. Erbrecht & Günther,

Bernburg.

Illustrirte Prospeete gratis und franco.

Specialität. Ohne Geräusch.



Nürnberg 1882



Augsburg 1886



Höchste Ansehlichkeit.

## Dampfschornsteinbau

aus radialen Formsteinen der Greppiner Werke unter dauernder

Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.

Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

Vertreter Carl Gebhardt in Halle a. S.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

## Watten,

grau	per Dbd.	6	10	20 Stb
braun	"	1,25	2,20	3 Stb
	"	6	8	10 Stb
	"	1,80	2,40	3 Stb
schwarz	per Dbd.	3,00	8	10 Stb
$\frac{1}{2}$ weiss	"	6	12	20 Stb
la. weiss	per Dbd.	1,65	3,25	3 Stb
	"	1,80	2,40	3 Stb
grau Stepprock-Watte	per Dbd.	55	80	Stb.
weiss	"	23	30	Stb.
la. "	"	"	"	1,00

## Lose Baumwolle,

$\frac{1}{2}$ weiss	per Rolle	8	10	20 Stb
braun	"	14	18	20 Stb.
	"	10	12	20 Stb
la. weiss	"	23	28	30 Stb.
	"	12	15	20 Stb.
	"	36	45	Stb.

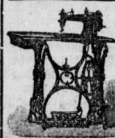
## Isenthal & Co.,

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 31.

## Verband-Watte

per Pfund	la.	IIa.
	1,60	1,80

Isenthal & Co.



**Pfaff-**  
Nähmaschinen.  
Ein Fabrikat aner-  
kannt erster Güte.  
Alleinverk. f. Halle  
u. Umgegend bei  
**H. Schöning**  
Mechaniker  
Rathhausgasse 13  
Reparatur aller  
Systeme fachgem.,  
prompt u. billig.

## Lehrer-Verein Amthardt.

Mittwoch, 1. Juli cr. 3 Uhr Conferenz  
1. Zur Heimatstunde. Herr König.  
2. Wichtige Vereinsfragen.

Für den Unsigentheil verantwortl.  
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.